

gaben können auch aufgeklebte Zettel benutzt werden. Besonders sei noch darauf hingewiesen, diese Angaben nicht gleich oben beginnen zu lassen, sondern erst etwa 3 cm unter dem oberen Rand, da der durchlaufende Maschinenstempel sie unleserlich macht.

Geschäftsanpreisungs-, Wohltätigkeits-, Gebenk- oder ähnliche Marken sowie Kontrollstempelabdrücke dürfen dagegen nur auf der Rückseite der Umschläge angebracht werden. Das Recht, Klame anzubringen, steht nur dem Absender zu. Briefumschläge, Streifbänder usw., die mit Klamen dritter Personen versehen sind, werden von der Beförderung ausgeschlossen. Das gleiche würde zutreffen auf Briefumschläge usw., auf denen Klamemarken dritter Personen oder Firmen angebracht sind.

Briefumschläge usw., die in der rechten oberen Ecke mit einem die Freimarke umgebenden starken Rahmen versehen sind, werden als unzulässig zurückgewiesen; die Umrahmung beeinträchtigt die Deutlichkeit des Briefaufgabestempels.

Nach Verordnung zur Änderung der Postordnung — Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 28 vom 26. März 1926 — wird für die Umstellung auf die Änderungen und den Aufbrauch der Vorräte an Briefumschlägen, die über das zulässige Maß mit Angaben versehen sind, eine Frist bis 1. Oktober 1927 gewährt*). Es empfiehlt sich deshalb, bei der Herstellung von Neudrucken die vorstehenden Bestimmungen zu beachten.

*) Einige Verbände, darunter das Wirtschaftsamt des Deutschen Buchdrucker-Vereins, haben beim Reichspostministerium die Aufhebung dieser Bestimmungen beantragt, aber einen ablehnenden Bescheid erhalten. Das Ministerium hält die Maßnahme zur Erzielung einer schnellen und glatten Abwicklung des Briefverkehrs für unbedingt notwendig. Soweit wir unterrichtet sind, sind die Bemühungen, die Postverwaltung zu einer anderen Auffassung zu bewegen, nicht aufgegeben. Die Red.

Berliner amtliche Devisenkurse.

	am 23. November 1926		am 24. November 1926	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
Bomben 1 £	20,403	20,455	20,401	20,453
Holland 100 Gulb.	168,23	168,65	168,21	168,63
Buenos Aires (Pap.-Bel.) 1 Peso	1,709	1,713	1,708	1,712
Celo 100 Kr.	108,01	108,29	107,57	107,83
Kopenhagen 100 Kr.	112,09	112,37	112,09	112,37
Stockholm 100 Kr.	112,22	112,50	112,21	112,49
New York 1 \$	4,208	4,218	4,2075	4,2175
Belgien 100 Belga	58,53	58,67	58,54	58,68
Italien 100 Lire	17,70	17,74	17,68	17,72
Paris 100 Frs.	14,90	14,94	14,53	14,57
Schweiz 100 Frs.	81,10	81,30	81,10	81,30
Spanien 100 Pesetas	63,67	63,83	63,74	63,90
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,512	0,514	0,520	0,522
Japan 1 Yen	2,067	2,071	2,067	2,071
Brag 100 Kr.	12,459	12,499	12,457	12,497
Oslingfors 100 Finn.	10,581	10,621	10,578	10,618
Lissabon 100 Escuto	21,525	21,575	21,525	21,575
Sofia 100 Lewa	3,037	3,047	3,037	3,047
Jugoslawien 100 Dinar	7,422	7,442	7,422	7,442
Wien 100 Schill.	59,365	59,505	59,37	59,51
Budapest 100000 Kr.	5,892	5,912	5,888	5,908
Danzig 100 Gulb.	81,61	81,81	81,64	81,84
Konstantinopel 1 türk. L.	2,123	2,133	2,12	2,13
Athen 100 Drachm.	5,23	5,25	5,23	5,25
Rairo 1 ägypt. L.	20,924	20,976	—	—
Bukarest 100 Lei	2,305	2,325	—	—
Warschau 100 Loty	46,42	46,66	—	—
Riga 100 Rats	—	—	—	—
Reval 100 Estn. R.	1,114	1,120	—	—
Kotowo 100 Litas	41,19	41,61	—	—

Personalmeldungen.

Preisuerkennung. — Die Philosophische Fakultät, Sekt. I der Münchner Universität setzte im Jahre 1924 auf Veranlassung eines ungenannten Spenders einen Preis für die beste Bearbeitung des Themas: »Die Geschichte des Münchner Buchdrucks von den Anfängen bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts« aus. Dieser Preis gelangte nunmehr zur Verteilung und wurde in voller Höhe der Arbeit der Münchner Antiquariatsbuchhändlerin Frau Elsa Joergen geb. Falk zugesprochen.

Gestorben:

am 23. November im 88. Lebensjahre Herr Buchhändler **Eduard Klemm** in Leipzig, der seit 1893 eine eigene Buch- und Papierhandlung betrieb.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Bestellzettel ohne Firma.

Bei der Redaktion des Vbl. gehen von Zeit zu Zeit Klagen von Verlegern darüber ein, daß sie Bestellungen erhalten, die keinen Absender tragen und somit nicht ausgeführt werden können. Oft hilft sich der Verleger, indem er solche Bestellzettel im Vbl. abdrucken läßt, doch wird dies nur bei größeren Bestellungen in Frage kommen, und es ist immer noch zweifelhaft, ob der Besteller ermittelt wird. Es ist nun angeregt worden, im Inseratenteil des Vbl. eine Rubrik, ähnlich der der Zurückverlangten Neuigkeiten, einzurichten, in der die Verleger gegen die üblichen Zeilen-Preise solche Bestellungen anzeigen könnten. Um ein Bild darüber zu gewinnen, ob für eine solche Zusammenstellung genügend Interesse vorhanden ist, bittet die Redaktion die Herren Verleger, sich dazu zu äußern und ihr möglichst solche Bestellungen etwa aus den letzten vierzehn Tagen im Original einzusenden.

Verhandlung von Gustav Freytags „Soll und Haben“.

Im Verlage Schöner & Co. G. m. b. H., Leipzig, der sich neuerdings »Geschäftsstelle des Zentralverbandes der deutschen Buchfreunde zu Leipzig« nennen soll, ist eine Ausgabe von Gustav Freytags Werken erschienen. Die Art der Bearbeitung geht aus dem Untertitel hervor: »Unter Zugrundelegung der Originalausgabe durchgesehen und zeitgemäß gekürzt von Fritz Stowronnek«.

Im Vorwort behauptet der Herausgeber, daß er nur »in pietätvoller Form« »unwesentliche Episoden« gestrichen habe. Tatsächlich hat er aber an mehr als einem Duzend Stellen alles herausgestrichen, was dem Judentum unbequem ist, hier und da 20 Seiten und mehr. Da handelt es sich aber nicht um »unwesentliche Episoden«, sondern um Dinge, die für Gustav Freytag, der, wie er selbst schreibt, »als Kind der Grenze früh sein deutsches Wesen im Gegensatz zu fremdem Volkstum lieben gelernt hat«, wesentlich waren. Er hat in diesem Werke den Unterschied zwischen dem ehrbaren Kaufmann und dem skrupellosen Händler klassisch herausgearbeitet. Freilich »zeitgemäß« ist das im Zeitalter der Barmat-Antisler und ihrer heute mächtigen Beschützer nicht.

Meines Erachtens hat der deutsche Buchhandel ein Recht darauf, daß auch an dieser Stelle vor solchen Praktiken gewarnt wird, um so mehr, als jener Verlag sich rühmt, von seinen netten »Ausgaben« bis zu 60 000 Stück verbreitet zu haben, und der größte Teil der Presse zu zartfühlend (für seine Inserate) ist, seine Leser zu unterrichten.

Göttingen.

Dr. W. Ruprecht.

Achtung!

Firmen, die mit einem Herrn J. S. Holgen in Amsterdam in Verbindung stehen, werden gebeten, sich bei mir zu melden.

Mailand 4, Galleria de Cristoforis. **Ulrico Hoeppli.**

Ich empfehle den Herren Kollegen, gegebenenfalls über die nachstehenden Herren bei mir anzufragen:

- S. Otto Brenner, Kopenhagen, Bredgade 35,
- Armin Grürning-Stritt, Bern, Wytenbachstraße 36,
- H. J. Holgen, Amsterdam, 29 Reguliersgracht.

Hamburg I, den 12. November 1926.

v. Diepenbrock-Grüter.

Denjenigen Firmen, die mit der »Ukrainischen Bibliothek, Kolomyja, sowie mit Herrn Professor Francesco Macry Corrales, Ariano di Puglia, in Verbindung stehen, empfehle ich, mit mir in Verbindung zu treten.

Erfurt. **Verlag Kurt Stenger.**

Ich bitte um Bekanntgabe der Adresse des Verlagsvertreters **Max Altenburger**, Hamburg. Spesen für die Mitteilung werden gern vergütet.

Leipzig, Königstraße 2. **E. Hirzel, Verlag.**

Auskunft über Herrn **Josef Fleischer**, geboren am 9. September 1899 in Kaufbeuren, der längere Zeit in Innsbruck und dann auch in Graz Abonnenten auf Zeitschriften gesammelt hat, erteilt die **Graz. Alpenland-Buchhandlung Südmark.**

Verantw. Redakteur: **H. Franz Wagner.** — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: **E. Gedrich Nachf. (Abt. Ramm & Seemann).** Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

